

INTERVIEW MIT EINEM IMMOMENT-TANDEM

I: Catharina Meyer
F: Pictureblind, Catharina Meyer, Sandra Müller, Rosanna Übelhack



Die Mentee Rosanna Übelhack und die Mentorin Sandra Müller erleben und gestalten gemeinsam ihr Mentoring-Jahr – und dabei darf es schon einmal ans Eingemachte gehen

Catharina Meyer: Welche erste Erinnerung habt ihr an IMMOMENT?

Sandra Müller: Ich war von Anfang an begeistert von IMMOMENT, schon bei der Auftaktveranstaltung in Berlin war eine außergewöhnliche Stimmung der Begeisterung und positiver Energie bei allen Mentees und Mentoren zu spüren, die sich auch in unserem Tandem über das gesamte Jahr hin fortsetzte.

Rosanna Übelhack: Bei uns als Tandem stimmte die Vertrauensbasis und wir waren einig, dass wir an einem Strang ziehen wollen.

Wie setzt ihr eure individuelle Mentoring-Kooperation in der Praxis um?

Sandra Müller: Wir haben uns als Tandem regelmäßig alle sechs bis acht Wochen in entspannter Atmosphäre getroffen: zunächst zu einem langen Frühstück, danach häufiger am Abend nach dem Büro im Restaurant oder Café oder auch zu einem Spaziergang im Hofgarten. Jedes Gespräch entwickelte seine eigene Dynamik und war ein Feuerwerk über 4–5 Stunden, aus dem wir jeweils mit strahlenden Augen angesichts der neuen Erkenntnisse zur nächsten Entdeckungsreise aufgebrochen sind,

Rosanna Übelhack: Die Gespräche waren sehr inspirierend und gleichzeitig zielorientiert. Die Zeit zwischen den Treffen nutzte ich, um die Themen für mich zu reflektieren und umzusetzen. Gerade der stetige Dialog miteinander hat mich motiviert, am Ball zu bleiben.

Mit welchen Zielen bist du, Rosanna, in eure Mentoring-Kooperation gestartet?

Rosanna Übelhack: Am Anfang und am Ende unserer Mentoring-Kooperation stand die Definition der Vision und die Überprüfung meiner Ziele als Mentee. Für mich war es zunächst sinnvoll, die berufliche Vision auszuformulieren und die berufliche Ausrichtung wie auch das Persönlichkeitsprofil in einem interaktiven Prozess zu reflektieren. Mir war aber ebenfalls wichtig, Anregungen zur Persönlichkeitsentwicklung zu erhalten, zu eruiieren, wie ich die Effizienz der Entscheidungsprozesse verbessern kann, erfolgreiche Strategien zum Stressmanagement zu etablieren und die Pflege von Netzwerken zu intensivieren.

Wie hast du, Sandra, deine Rolle als Mentorin verstanden?

Sandra Müller: Mentoring ist ein Tandem zum Erfolg, bei dem der offene und stetige Dialog das tragende Fundament bildet und wie ein Katalysator wirkt, bei dem die Mentorin die Mentee bei der aktuellen Standortbestimmung, der Konkretisierung der persönlichen



»MENTORING IST EIN TANDEM ZUM ERFOLG, BEI DEM DER OFFENE UND STETIGE DIALOG DAS TRAGENDE FUNDAMENT BILDET UND WIE EIN KATALYSATOR WIRKT (...)«****

und beruflichen Entwicklungsziele wie auch der Karriereplanung und Erarbeitung von individuellen Strategien unterstützt. Ziel ist, die Mentee wohlwollend zu begleiten, den eingeschlagenen Weg und die Motivation zu hinterfragen und herauszufinden, wo der Schuh drückt sowie gezielt beratende Fragen zu stellen, die auch mal unbequem sein können, um neue Entwicklungsschritte auszulösen.

Rosanna Übelhack: Und das war auch gut so. Mit dieser Einstellung und Herangehensweise hat mich Sandra unterstützt, meine Ziele zu überprüfen und mir Anstöße zu langfristigen Schritten gegeben. Aber auch konkrete Alltagsfragen und Herausforderungen sind Themen, die uns in unseren Tandemtreffen beschäftigten. Der Austausch ist manchmal sehr persönlich geworden, da wir unter vier Augen auf sehr vertrauter Ebene miteinander ins Gespräch kommen konnten. Mir haben die Impulse aus

den Gesprächen mit Sandra ermöglicht, dass ich meine berufliche Vision für mich (neu) formuliert habe und ich durch ihre Begleitung bei der Erreichung meiner Ziele unterstützt worden bin.

Sandra war ein idealer Sparringspartner für mich. Sie hat mich herausgefordert in meiner Rolle als Projektentwicklerin, meinen Blick für kommende Marktzyklen zu schärfen und die Unwägbarkeiten unvorhersehbarer Ereignisse mit einzubeziehen.

Wie empfindest du, Rosanna, die Programmdauer von einem Jahr?

Rosanna Übelhack: Ich empfinde die Teilnahme an diesem Jahresprogramm ausreichend lang, um nicht auf vorschnelle Lösungen zu setzen, und nicht zu kurz, um ausreichend Zeit zu haben, meine Ziele zu reflektieren und manchmal auch meinen Kurs zu korrigieren. Sandra war bei meinen Überlegungen immer ein Katalysator. Sie hat mich immer unabhängig von ihrer Firmenzugehörigkeit und fern von allen Hierarchieebenen gefördert. Das empfinde ich beim Mentoring sehr angenehm.

Was habt ihr in euren Treffen für euch mitgenommen?

Sandra Müller: Die Begeisterung von Rosanna und die mit jeder weiteren Sitzung erklommene neuen Gipfel, wie durch eine Zwiebelschale an den Kern zu gelangen und anschließend meine Mentee zu neuen Entwicklungsschritten aufbrechen zu sehen, hat mir Flügel geschenkt.

Dabei konnte ich Rosanna an meinem Erfahrungsschatz teilhaben lassen und Expertise weitergeben. Außerdem habe ich durch die Rolle als Mentorin wertvolle Anregungen bekommen, die mir in meinem Berufsalltag weiterhelfen.

Rosanna Übelhack: Besonders hilfreich war für mich, dass diese immer konstruktiv waren und meine Weiterentwicklung im Vordergrund stand. Mit Sandras Feedback bin ich immer mit mehreren Ideen reicher aus den Treffen gegangen.

Sandra Müller: Das war nur möglich, weil Rosanna offen für Neues ist, sich selbstkritisch hinterfragt, Anstöße gerne annimmt und auch an ihren Zielen bewusst arbeiten will. Das ist die essentielle Basis für den gemeinsamen Erfolg des Tandems. Um als Mentee wirklich konstruktive Ratschläge zu erhalten, ist es notwendig, die Themen offen anzusprechen und ein Denken in neue, ungewohnte Richtungen zuzulassen.

Und was für uns beide essentiell ist, sind die Vertrauensbasis und der stetige Dialog, sie machen das Mentoring so einzigartig gegenüber anderen Methoden der Personalentwicklung. Wir hatten zum Beispiel vereinbart, dass es auch mal ans Eingemachte gehen darf, dadurch haben wir uns beide weiterentwickelt.

Rosanna Übelhack: Und durch unsere unterschiedlichen immobilienwirtschaftlichen Hintergründe konnten wir einen Blick über den eigenen Tellerrand werfen.

Was war für euch besonders bei IMMOMENT?

Rosanna Übelhack: Was ich über die individuelle Kooperation hinaus noch schätze, sind die weiteren Aspekte des unternehmensübergreifenden Mentoring-Programms. Der Austausch unter gleichgesinnten Mentees, mit anderen Mentoren und auch den Trainern des Rahmenprogramms. Es eröffnet Möglichkeiten für alle teilnehmenden Mentees und Mentoren, das eigene Netzwerk in der Branche zu erweitern. Als junges Mitglied mit den langjährigen Vereinsmitgliedern intensiver in Kontakt zu kommen, ist für mich ein besonderer Mehrwert.

Sandra Müller: Das Konzept der Vernetzung von motivierten jungen und berufserfahrenen IMMOEBS Vereinsmitgliedern mit dem Ziel der Nachwuchsförderung in der Immobilienwirtschaft hat mich begeistert. Im Vergleich zu unternehmensinternen Programmen können Mentees und Mentoren durch das IMMOEBS Mentoring-Programm auch Kontakte zu Schlüsselpersonen in anderen Bereichen der Immobilienwirtschaft knüpfen. Darüber hinaus können von den Mentoren weitere Türen in der Branche geöffnet sowie Einblicke in andere Bereiche der Immobilienwirtschaft ermöglicht werden.

Als Mentorin habe ich wiederum sehr von der Motivation und dem Austausch mit den jungen Mitgliedern, den Mentees, profitiert. Im Dialog ihre Sichtweise kennenzulernen, hat auch mir neue Impulse für den Berufsalltag geschenkt.

SANDRA MÜLLER, MOTIVATION ZUR PROGRAMMTEILNAHME: »EINEN WERTVOLLEN BEITRAG ZUR NACHWUCHSFÖRDERUNG IN DER IMMOBILIENBRANCHE LEISTEN UND MOTIVIERTE MENTEEs BEI DER PERSÖNLICHEN UND BERUFLICHEN ENTWICKLUNG FÖRDERN.«

ROSANNA ÜBELHACK, MOTIVATION ZUR PROGRAMMTEILNAHME: »INTENSIVER AUSTAUSCH MIT ERFAHRENER FÜHRUNGSPERSON ÜBER BERUFLICHE VISIONEN UND ZIELE, ERWEITERUNG DES EIGENEN NETZWERKS, EINBLICK IN ANDERE BEREICHE DER IMMOBILIENWIRTSCHAFT.«

Sandra Müller, Managing Director, MEAG, Mentorin bei IMMOMENT



Rosanna Übelhack, Projektentwicklerin, Hammer AG, Mentee bei IMMOMENT

